

The image shows the interior of a church with a high, vaulted ceiling. The walls are light-colored with red decorative lines. There are several stained glass windows, including a large one on the right and smaller ones in the background. A large, ornate brass chandelier hangs from the ceiling. In the foreground, there is a dark wooden table and a small statue on a pedestal. The overall atmosphere is bright and historical.

GESTALTUNGSKONZEPT FÜR DIE MARKTKIRCHE ST. COSMAS UND DAMIAN ZU GOSLAR

Studentischer Ideenwettbewerb

Hintergrund

Die Marktkirche St. Cosmas und Damian ist eine der Hauptsehenswürdigkeiten und Hauptpfarrkirche der Welterbestadt Goslar. Sie liegt zentral zwischen Marktplatz und Kaiserpfalz und ist auch wegen ihrer reformationszeitlichen Bibliothek mit einem historischen Kernbestand von 2500 Titeln bekannt.

Zusätzlich zur kirchlichen Nutzung mit Sonn- und Feiertagsgottesdiensten finden zahlreiche weitere Funktionen Platz: Ausstellungen, Konzerte, Kinderbetreuung während der Gottesdienste, Gedenken, Führungen, Turmbesichtigungen, Information und Verkauf, Spendensammeln und weiteres.

Für viele dieser Nutzungen wurden im Laufe der letzten Jahrzehnte zusätzliche Ausstattungsgegenstände im Kirchenraum platziert. Gestaltprägend sind vor allem die Kirchenbänke. Andere später hinzugefügte Möbel sind zum Teil an ein eigenes übergeordnetes Gestaltungsprinzip angelehnt. Informationsloge, Ausstellungstische, Bänke, Gesangstafelschienen und Stelltafeln wurden seit der Restaurierung im Rahmen der Expo2000 relativ einheitlich gestaltet (Grundfarbe Hellgrau, rechteckig, „schlicht“).

Darüber hinaus sind weitere Gegenstände notwendig geworden, die keinem einheitlichen Gestaltungskonzept unterliegen (Kerzenlagerung, Spendensammler, Stehtische, Spielecke, Ausstel-



lungsschienen, Hinweisschilder etc.).

Aufgrund des sukzessiven Wachstums der Einrichtung für den Innenraum ergibt sich ein äußerst heterogenes Gestaltungsbild, das der Würde des Ortes nicht gerecht wird. Die starre Möblierung beeinflusst die Nutzungsmöglichkeiten des Kirchenraums.

Aufgabe

In einem studentischen Ideenwettbewerb werden Gestaltungskonzepte für das künftige Erscheinungsbild der Marktkirche gesucht. Möbel und Ausstattungsgegenstände machen im Innen- und Außenraum auf die Besonderheiten der Kirche aufmerksam. Das Konzept soll sowohl den unterschiedlichen Nutzungen und Erwartungen der Kirchenbesucher als auch der Würde des Kirchenraums gerecht werden. Darüber hinaus soll das Konzept die Einbindung der Marktkirche im städtischen Zusammenhang zwischen Rathaus und Museumsufer berücksichtigen. Die Erschließungsmöglichkeiten von Kirche und Turm sind in das Konzept zu integrieren. Von der typologischen und räumlichen Analyse in grafischer und schriftlicher Form über die Entwicklung und Visualisierung einer architektonischen Idee bis hin zum programmatisch, räumlich und atmosphärisch dichten Entwurf wird von den Ideenentwürfen ein stringentes, eigenständiges und gestalte-



risch anspruchsvolles Gesamtpaket erwartet. Es soll ein Gestaltungskonzept für die Neugestaltung des Innenraums durch Möblierung entsprechend den aktuellen Anforderungen durch die unterschiedlichen Nutzungen erarbeitet werden.

Eine weitere besondere Herausforderung stellt der Mangel an Lagerflächen dar, so dass sämtliche Ausstattungsgegenstände ständig im Kirchenraum verbleiben und bestenfalls multifunktional genutzt werden. In der Entwurfsausarbeitung veranschaulichen mindestens zwei Detaillierungsbereiche, wie ein kohärentes Gestaltungskonzept einerseits den verschiedenen Nutzungen gerecht wird und andererseits die Möblierung gestalterisch zusammenfasst.

Geschichte

Die Marktkirche ist 1151 erstmals als „ecclesia forensis“ beurkundete und geht im Kern auf einen romanischen Ursprungsbau zurück. Der Innenraum der zunächst dreischiffigen Basilika mit Querhaus war anfangs flach gedeckt. Der Westriegel mit dem ursprünglichen Haupteingang stammt ebenfalls aus dieser Zeit. Das Langhaus und das Querhaus werden Anfang des 13. Jahrhunderts mit leicht zugespitzten Kreuztonnen überwölbt, wobei die Joche durch Dienstbündel (ein halbrunder Hauptdienst flankiert von zwei birnstabprofilierten Nebendiensten) und ein Scheidbogen voneinander getrennt bleiben. Ab 1295 wird die Ostseite zunächst um einen gotischen



Chor mit Kreuzrippengewölben erweitert. Die romanische Hauptapsis wird in diesem Zuge entfernt. Im 14. Jahrhundert wird der Bau mit zusätzlichen Seitenschiffen im Norden und Süden zu einer fünf-schiffigen Basilika erweitert. 1535 wird die Sakristei im Nordosten mit Konsistorialzimmer im Obergeschoss angebaut.

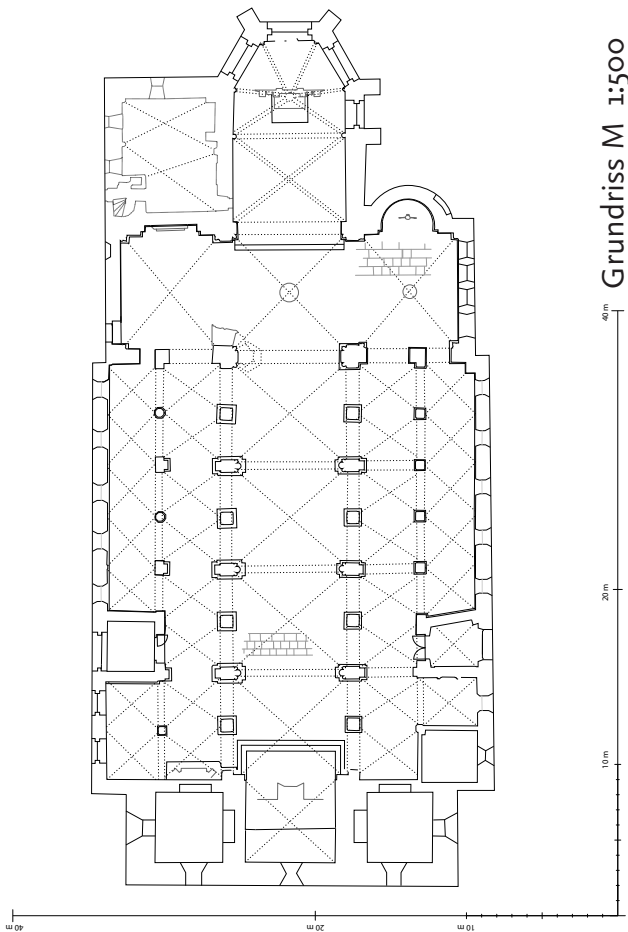
Wichtige historische Ausstattungsgegenstände

- Romanische Cosmas-und-Damian-Fenster, vor 1250 entstanden, Neuinstallation im nördlichen Querhaus im Jahr 2000
- Taufbecken mit Haube mit Messingreliefs von 1573 (im südlichen Querhaus)
- Renaissance-Kanzel mit Schaldeckel von 1581
- Barockaltar von 1659 (zwischen 1848 und 1980er Jahren als Lettner-Altar umgebaut), 1990 Fertigstellung der Restaurierung
- Barocker Epitaph nach 1708 (Westwand im 1. nördlichen Seitenschiff)
- Kronleuchter von 1711 (in der Vierung)
- Schuke-Orgel von 1970
- Glasfenster „Meditationsbilder“ von Prof. Johannes Schreiter (1992-2000)
- Farbfassung der Kirche von 1999 in Anlehnung an die spätgotische Fassung



Unterlagen

- Schwarzplan M. 1:500 (Vektor-PDF)
- Grundriss M. 1:100 (Vektor-PDF)
- Querschnitt M. 1:25 (PDF)
- Punktwolke aus 3D-Scan
- Eine Liste der vorhandenen Ausstattungsobjekte mit Fotos kann auf Wunsch bereitgestellt werden.
- Erklärung der Autorschaft



Gestaltungsoptionen

Das Gestaltungskonzept soll mindestens in den vier Hauptnutzungsszenarien (M. 1:100/1:200) dargestellt werden:

1. Festgottesdienst (mit Sitzmöglichkeiten im Langhaus, in den Seitenschiffen und im Querhaus (Sitzplätze für ca. 400 Personen)
2. Orgelkonzert (mit kleinem Orchester und Chor vor der Orgel, sonst möglichst komplett mit Sitzmöglichkeiten)
3. Ausstellungseröffnung (Vitrinen/Stelltafeln bzw. noninvasives Hängesystem)
4. Tägliche touristische Nutzung mit Infotresen/Bücherverkauf/Informationsstationen zu Ausstattungsgegenständen/Abgrenzung zur Wegeführung

Bei den Konzepten soll gezeigt werden, wie die Möblierung auf die geringen Lagerflächenmöglichkeiten reagiert. Es soll dargestellt werden, wie die entwickelte Ausstattung die unterschiedlichen Funktionsprofile der Kirche bespielt. Dabei muss die Verortung der Gegenstände in allen Nutzungsszenarien deutlich werden.

Aus folgenden Funktionen sollten mindestens zwei im Maßstab 1:10/1:5 präzisiert werden. Hier werden Material, Farbe, Konstruktionsdetails/Fügeprinzip, Leitdetails des Gestaltungskonzeptes dargestellt:

- Altartisch und Rednerpult
- Sitzmöglichkeit (Bank/Stuhl/ etc.) zur Ausrichtung auf den Chor oder die Orgel
- Info-Tresen mit Buchverkauf und Flyerauslage
- Gesangbuchlagerung und Kerzenlagerung
- Kircheneintrittsstelle (zwei Sitzgelegenheiten und ein Tisch)
- Kinderspielbereich

Preise

Der Wettbewerb ist mit insgesamt 1.500 € Preisgeld dotiert. Auf den ersten Preis entfallen mind. 500 €. Über die Vergabe weiterer Preise entscheidet das Preisgericht.

Abgabe

Die Abgabe erfolgt anonym mit Angabe einer sechsstelligen Kennung (Ziffern-Buchstaben-Kombination) auf allen Plänen und auf einem verschlossenem Umschlag mit einer Erklärung der Autorschaft der Verfasserinnen und Verfasser (Vorlage). Bei der Abgabe der Planunterlagen ist ein handliches Papierformat (maximal ca. DIN A1) zu wählen.

- Lageplan M. 1:500 mit Gesamtkonzept (für die Kirche ist zur Verdeutlichung des Innen- und Außenraums der EG-Grundriss darzustellen)
- Grundriss EG des Innenraum mit Außenbereich der Zugänge M. 1:100/1:50
- Quer- und Längsschnitt bzw. Schnittansichten M. 1:100/1:50 (wenn erforderlich)
- Darstellungen in Grundriss, Schnitt und Ansicht zu den prägenden Elementen des Gestaltungskonzepts M. 1:20/1:10/1:5
- erläuternde Darstellungen zu Analyse, Gestaltungskonzept, Komposition, Funktion



- räumliche Darstellung des Gestaltungskonzepts (Aussage zu Licht, Material, Blickbezüge etc.)
 - Erläuterungstext
 - ggf. Modellfotos
 - die Einsendung/Abgabe von Modellen ist ebenfalls nach vorheriger Absprache möglich
- sowie digital:
- alle Pläne als .pdf-Datei (eine Datei je Blatt)
 - räumliche Darstellungen als .jpg-Datei (300dpi)
 - Erläuterungsbericht als .pdf-Datei

Termine

Einreichung bis 9.11.2018

Jurysitzung 19.11.2018

Preisverleihung mit Ausstellung der Preisentwürfe in der Marktkirche (Termin wird noch bekannt gegeben).

Jury

Fachpreisrichter/innen und Sachpreisrichter/innen

Prof. A. von Kienlin

Prof. B. Penkhues

Prof. J. Schreiter (angefragt)

Mitglieder des Kirchenvorstandes der Marktkirche



Versandadresse

Z | A | B | E - Zentrum für Architekturdokumentation,
Bestandsanalyse und Entwicklung
c/o Institut für Baugeschichte
Pockelsstraße 4
38106 Braunschweig
zabe@itubs.de

Rückfragen

Rückfragen zur Aufgabenstellung können jederzeit gerichtet werden an: zabe@itubs.de
Die Rückfragen werden gesammelt und anonymisiert allen Teilnehmenden beantwortet zur Verfügung gestellt.

Anmeldung und Grundlagen

Die Plangrundlagen erhalten Sie bei Anmeldung unter: zabe@itubs.de

